



SEMINAR/WORKSHOP mit DoP & Coach Matthias Bolliger

Whose shoes are we in?

Perspektive, Nähe & Verantwortung der Kamera

Noch bevor die Kamera läuft, trifft sie eine Entscheidung: Wo steht sie, wem folgt sie, wie nah darf sie kommen – und was bleibt außerhalb des Bildes? Jede Position erzeugt eine Beziehung zwischen Film, Figur und Publikum. Das gilt im fiktionalen Erzählen ebenso wie in dokumentarischen Situationen, in denen Nähe, Zugang und Macht besonders unmittelbar verhandelt werden.

Der Workshop – wofür?

Ausgangspunkt ist eine einfache Szene oder Begegnung, die mehrfach mit unverändertem Inhalt, aber unterschiedlichen visuellen Perspektiven umgesetzt wird. Eine Version kann eng an eine Figur gebunden sein, eine zweite beobachtend auf Distanz bleiben, eine dritte die Machtverhältnisse bewusst verschieben. Kamerahöhe, Distanz, Brennweite, Bewegung, Dauer, Off-Space, Blocking und Ton werden dabei nicht als isolierte Parameter, sondern als Träger einer Haltung untersucht. Im gemeinsamen Screening vergleichen die Studierenden, wie bereits kleine Veränderungen Empathie, Spannung, Identifikation oder Fremdheit beeinflussen. Im dokumentarischen Teil kommen Fragen nach Einverständnis, Verletzlichkeit, Repräsentation und Blickregimen hinzu: Wann beobachte ich? Wann greife ich ein? Welche Verantwortung entsteht aus dem Zugang, den mir ein Mensch gewährt? Ziel ist nicht die Suche nach der „richtigen“ Perspektive, sondern die Fähigkeit, eine gewählte Position bewusst zu begründen und Verantwortung für ihre Wirkung zu übernehmen..

„Die Kamera ist nie neutral - sie entscheidet, von wo aus wir sehen.“